

Rolf Sperling/Stefan Bermüller

Immer wieder nachts um vier

Turbulente Beziehungskomödie

Mundartbearbeitung: Etienne Meuwly

Besetzung 4D/3H

Bild Junggesellenbude

«Ig cha doch vorübergehend bi dir wohne, oder?»

Thomas hört des Nachts Frank und Susanne nebenan streiten und weiss genau, was als nächstes passiert: Es klingelt an der Tür und Frank bittet um Asyl. Kurz darauf klingelt Susanne, die diesmal „wirklich total verzweifelt“ ist und ebenfalls bei Thomas schlafen will. Frank wird kurzerhand versteckt, denn der hat Thomas Schweigen über seinen Aufenthalt abverlangt. Und am nächsten Morgen, Thomas ist entnervt zur Arbeit gegangen, kommt noch mehr Besuch: Die Mutter von Thomas und der Hausmeister, die in der „leeren“ Wohnung ein Rendezvous haben. Die Freundin von Thomas, ganz überraschend. Zuletzt noch Tina auf der Suche nach ihren Eltern. Die Verstecke werden knapp und das Chaos ist vorprogrammiert.

«Aber aus Scheidigsching hani doch Aaspruch ufne Psychiater, oder nid?»

Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der
Theaterverlag Elgg
Meuwlys Theateri GmbH
Solothurnstrasse 54
CH-3303 Jegenstorf
Tel. + 41 (0)31 819 42 09
www.theaterverlage.ch / information@theaterverlage.ch
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantiemen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantiemenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantième zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste." Rudolf Joho

Personen

<i>Thomas Reber (235)</i>	Junggeselle aus Leidenschaft
<i>Lieselotte Reber (154)</i>	seine überfürsorgliche, moderne Mutter
<i>Tanja Vogt (76)</i>	Wochenendbeziehung von Thomas
<i>Egon Hagenbucher (112)</i>	Portier und Hausmeister
<i>Frank Markwalder (141)</i>	Freund, Nachbar, liebt Frau und Freiheit
<i>Susanne Markwalder (140)</i>	seine unzufriedene Ehefrau
<i>Tina Markwalder (48)</i>	beider Tochter, sucht Grund für Therapie

Bühnenbild

Junggesellenbude. Rechts hinten eine ausziehbare Schlafcouch, davor ein kleiner Tisch. An der linken Wand 2 Türen, die vordere führt ins Badezimmer, die hintere in die Küche. Die Wohnungstür befindet sich halb links an der hinteren Wand. Neben der Schlafcouch ein Sideboard mit Nachttischlampe und Telefon. Daneben ein Kleiderschrank.

1. Akt

Die Bühne ist dunkel. Es ist nachts.

Auf der ausgezogenen Schlafcouch schläft Thomas.

Den kleinen Tisch hat er zur Seite gerückt.

Im Hintergrund schlägt die Kirchturmuhren vier Mal.

Kurz darauf hört man aus der Nachbarswohnung einen heftigen Ehestreit.

Susanne und Frank im Off.

Susanne: **schreit.** Chasch du mir säge, wo du itz här chunnsch? Am Morge am vieri? Du schpinnsch doch!

Frank: **etwas ruhiger.** Itz schrei doch nid so desume. Ig bi no eis gah zieh mit paar Arbeitskollege.

Thomas richtet sich im Bett auf, macht das Licht an, reibt sich die Augen.

Thomas: Itz faht das scho wider a.

Susanne: **schreit.** Bis am vieri? Das gloubsch jo säuber nid!

Frank: Itz bis mau chli liislig, du wecksch no s ganze Huus uf!

Thomas: **steht auf, trägt Shorts und T-Shirt.** Z schpät, Frank! Scho passiert.

Susanne: **immer noch schreiend.** Das isch mir doch glich! Vo mir us cha s ganze Quartier zuelose!

Frank: Itz beruehig di doch zersch afe einisch.

Susanne: Wi söui mi so beruehige?! Bi welere Schlampe bisch gsi? Das isch scho s dritte Mau dä Monet. Ig ha gnue!

Frank: Ig ha dr gseit, dassi mit paar Kollege eis bi gah zieh.

Thomas: **der den folgenden Dialog schon ein paar Mal mitbekommen hat.** Ig mache das nümm mit.

Susanne: Ig mache das nümm mit!

Thomas: Und? Was wotsch mache?

Frank: Und? Was wotsch mache?

Thomas: Ig säge dr wasi mache!

Susanne: Ig säge dr wasi mache!
Thomas: Ja was de? Züglisch wider mau zu dire Muetter?
Frank: Ja was de? Züglisch wider mau zu dire Muetter?
Thomas: Ja!
Susanne: Nei!
Thomas: Hä?
Frank: Hä?
Susanne: Mini Muetter züglet zu üs!
Thomas: O-oh!
Frank: De ziehni us!
Susanne: De gang doch!
Frank: Das machi ou!
Susanne: Auso hü!
Thomas: **verzweifelt.** Nei, nid scho wider!
Frank: No eis Wort, und ig bi wäg!
Susanne: De gang doch!
Frank: Du hesch es so wöue! **Man hört eine Tür zuschlagen.**
Thomas: **stellt sich an die Wohnungstür, zählt.** Drü, zwöi, eis. **Er öffnet die Tür und Frank tritt ein.** Guete Morge Frank!
Frank: **in den Klamotten, in denen er nach Hause gekommen ist, Jeans, T-Shirt.** Vo wäge guete Morge. D Susanne und ig hei grad furchtbar Krach gha.
Thomas: **spielt überrascht.** Nei!?
Frank: Mou! Si het mi usegheit! Und du gloubsch nid, was si vorhet.
Thomas: Si hout ihri Muetter.
Frank: Wohär weisch du das?
Thomas: Iigäbig!
Frank: Säg einisch, losisch du heimlech ar Wang?
Thomas: Nid nötig.
Frank: Wiso bisch überhaupt no uf? Mä chönnt fasch meine, du heigsch mi erwartet.

Thomas: Ig ha nüm chönne schlafe.

Frank: Das kenni. Hani mängisch o.

Thomas: Und? Was hesch itz vor?

Frank: Dasmau lahni se la zable. Dasmau gah nid iigschüchteret wine gschlage Hung wider zrüg.

Thomas: Du züglisch ines Hoteu, gäu?

Frank: Dasmau tueni mi nid entschoudige! Dasmau muess si dr erscht Schritt mache.

Thomas: **der nun eine furchtbare Ahnung hat.** Aber du züglisch ines Hoteu, gäu?

Frank: Und wes mehreri Wuche duuret! Das isch mir glich!

Thomas: **fast flehend.** Aber äs Hoteu, gäu?

Frank: De gseht si de, was si dervo het. **Pause.** Ig cha doch vorübergehend bi dir wohne, oder?

Thomas: **bestimmt.** Nei!

Frank: Bitte?

Thomas: **stammelt.** Ig wott nid Partei ergriiffe.

Frank: **entsetzt.** Du bisch mi bescht Fründ!

Thomas: **ringt mit den Worten.** Genau wäge däm wotti nöitrau blibe. Und das chani nid, we du hie wohsch.

Frank: **enttäuscht.** Auso we du i mire Situation wärsch, ig würd di uf jede Fau bi mir lah wohne.

Thomas: Ig bi aber nid i dire Situation.

Frank: **nachdrücklich.** Aber wenn...

Thomas: Frank bitte, verstah doch...

Frank: Ja, ig verstah scho. Üsi Fründschaft isch dir nid viu wärt!

Thomas: Aber...

Frank: Ig ha würtlech gmeint, dass mä sech i Notsituatione ufnang cha verlah, aber da hani mi schiinbar tüscht.

Thomas: Frank, gloub mer. Es isch besser so. Für aui Beteiligte. **Pause.** Und usserdäm isch diä Wohnig viu z chli für zwe.

- Frank:* Ja, ja, itz suechsch nach Usrede. Aber ig has scho begriffe.
- Thomas:* Aber du muesch doch iigseh...
- Frank:* ...dassi mi i dir ha tüscht! Ja! Und ig ha geng gmeint üsi Fründschaft heig für di ou ä Bedütig. **Schmollt.**
- Thomas:* **zerknirscht, entnervt.** Auso guet, mir chöis ja mau probiere.
- Frank:* Was chöi mer probiere?
- Thomas:* Aber nume es paar Täg.
- Frank:* Was de?
- Thomas:* Eh, was äch?
- Frank:* Ig wott dass dus seisch!
- Thomas:* **leise.** Eh, dass du hie wohnsch.
- Frank:* Bitte? Ig ha di nid verstande
- Thomas:* **jetzt etwas lauter.** Eh, dass du hie wohnsch.
- Frank:* **fällt Thomas um den Hals.** Danke, ig ha gwüst, dassi mi uf di cha verlah.
- Thomas:* **beret es jetzt schon.** Ja, ja. **Legt sich wieder hin, deckt sich zu.** Aber itz wird gschlafe, ig muess frueh uf. Ig ha morn ä wichtige Termin im Gschäft.
- Frank:* **zieht die Jeans aus und zwingt sich neben Frank auf die Schlafcouch.** Guet Nacht.
- Thomas:* **löscht das Licht.** Oder so.
- Frank:* **nach einer kurzen Pause.** Gib mer ou mau chli Dechi. **Zieht Thomas die Decke weg.**
- Thomas:* **macht das Licht an, Frank hat die Decke, er nichts.** Nenei! So nid! Was mis Duvet aageit, verstahni ke Gschpass. **Steht auf und holt Frank eine Wolldecke.** Hie! **Er zieht Frank seine Decke weg.** Und die ghört mir! **Er löscht das Licht.** Guet Nacht!
- Frank:* **nach einer kurzen Pause.** Diä Dechi biist.
- Thomas:* Schlaf ietz!
- Frank:* So töif unge chani nid ligge.
- Thomas:* Haut d Schnurre!

Frank: Hesch kes Chüssi für mi?

Thomas: Werum housch nid eis us dire Wohnig?!

Frank: Wöu ig d Susanne jetz nid wott gseh!
Es klingelt an der Wohnungstür.

Thomas: **macht das Licht an.** Was isch itz scho wider los?

Frank: Erwartisch Bsuech?

Susanne: **leise klopfend, fast flüsternd.** Thomas? Bisch no wach?

Frank: Oh Gott, das isch d Susanne. Was wott die hie?

Thomas: **sarkastisch.** Wahrschinlech bringt si dr äs Chüssi und ä Dechi wo nid biisst.

Frank: Sie weiss doch gar nid, dassi hie bi.

Susanne: Thomas, bitte, mach uf. Ig ghöre di doch.

Thomas: **ruft.** Momänt, ig legge hurti öbbis a.

Frank: Du wottscht diä doch jetz nid inelah?

Thomas: Natürlech wotti das nid, aber was söui mache?

Frank: Säg eifach, du heigsch ä Frou z Bsuech.

Thomas: Blödsinn, d Susanne kennt doch d Tanja.

Frank: Umso besser. De weiss si wenigstens, dass si stört!

Thomas: Sie weiss aber ou, dass d Tanja nume am Wucheänd hie isch. Wäg ihrem Job z Züri.

Frank: Si darf mi hie aber nid gseh.

Thomas: De versteck di haut!

Frank: Und wo?

Thomas: Im Badzimmer.

Frank: **während er Richtung Bad geht.** Das isch ä Frächheit, mitts ir Nacht bi angere Lüt vor dr Tür stah und lüte.

Thomas: Ja gäu, Frank.

Frank: **in der Tür.** Was het diä eigentlech z Gfüeh?

Thomas: **sobald Frank im Bad ist, öffnet er die Tür.** Hoi Susanne.

Susanne: **fällt Thomas um den Hals.** Entschoudigung, wenni mitts ir Nacht störe. Aber dr Frank isch wäg. Und ig

weiss nid, woner isch. Mir hei furchtbar gschritte. Normalerwiis louft är 5 Minute dürs Quartier und chunnt när wider zrüg. Aber itz isch er wäg.

Thomas: **löst sich langsam von Susanne.** Itz beruehig di doch zersch einisch.

Susanne: Wo isch dä häre? Heter dir nüt gseit? Dir verzeuet öich doch süsch immer aues.

Thomas: Aso aues ou wider nid...

Susanne: Aber du weisch doch sicher, wo är isch, oder?!

Thomas: Wohär söu ig das wüsse?

Susanne: Wo giengsch du häre?

Thomas: Niene. Ig wohne ellei. **Leise.** Meischtens.

Susanne: Laht mi und sini Tochter eifach so lah hocke.

Thomas: Eifach so?

Susanne: Guet, mir hei chli Krach gha...

Thomas: **tut ahnungslos.** Hesch em droht?

Susanne: Äuä! Ig ha nume gseit, dass ig d Muetter zu üs hole...

Thomas: O-oh.

Susanne: Aber är weiss doch genau, dassi das nid würd mache!

Thomas: D Drohig ellei isch schlimm gnue.

Susanne: Weisch würklech nid, wo är isch?

Thomas: **windet sich, soll er lügen oder nicht?** Aso weisch, Susanne, ig chönnt mer vorsteue...

Susanne: Was?

Thomas: ...das dä gar nid so wyt wäg isch.

Susanne: Das machter äxtra. Und nume, wüu är weiss, dassi nid ellei cha schlafe.

Thomas: **will sie jetzt endlich loswerden.** Villecht ligter ja scho wider im Bett u wartet uf di.

Susanne: Das gloubi nid. Dasmau heters ärnscht gemeint. **Pause.** Darfi diä Nacht bi dir blibe?

Thomas: **kategorisch.** Nei!

Susanne: Bitte?

Thomas: Ig meine, das isch itz ganz schlächt. Weisch, ig muess morn früeh ufstah, ig hane wichtige Termin im Gschäft.

Susanne: Ig bi ganz liislig und störe di ou nid.

Thomas: Und morn morgge wacht d Tina däne uf und weiss nid, wo dir sit und was überhoupt los isch.

Susanne: Diä isch gnue aut, die weiss ganz genau was louft! Usserdäm, so wi dr Frank het umegmööget... **entdeckt die zwei Decken im Bett.** Äh, was isch das? Isch d Tanja hie?

Thomas: **verunsichert.** Äh, nei weisch...

Susanne: Oder hei mer villeder anderwitige Bsuech?

Thomas: Ig ha chaut gha, drum hani ä zwöiti Dechi ghout.

Susanne: **glaubt das nicht.** E zwöiti Dechi, ja ja.

Thomas: Dänk doch, was wosch. Ig bi itz müed und muess früeh uf. Ig hane wichtige Termin und wär begeischeret, we chli Verständnis würdsch ufbringe derfür.

Susanne: De gheisch mi itz use?

Thomas: Susanne...

Susanne: Gheisch mi itz use oder nid?

Thomas: Susanne, verstah doch...

Susanne: **eingeschnappt.** Aues klar, ig ha verstange. Wär söttigi Fründe het, brucht keni Finde meh. I gah. Tschüss! **Und ab.**

Thomas: **macht die Badezimmertür auf.** Chasch wider usecho, sie isch wäg. **Legt sich ins Bett.**

Frank: **auf dem Weg ins Bett.** Was biudet diä sech eigentlech ii? Schneit eifach mitts ir Nacht iche. Und när wott si o no hie schlafe. Das isch doch ä bodelosi Frächheit.

Thomas: **konsterniert.** Ja, und itz wott **ig** ändlech schlafe. Guet Nacht!

Kurzes Blackout.

Dann klingelt der Wecker.

Thomas macht das Licht an, streckt sich, steht auf und geht in die Küche.

- Frank:* **schaut auf die Uhr.** Läck, spinnt dä? Haubi ahti. Wi cha me nume sövu früeh ufstah?
- Thomas:* **kommt aus der Küche, nimmt sich aus dem Kleiderschrank einen Bügel, an dem ein Anzug hängt, darüber ein Hemd, Schuhe in den Hosentaschen, Socken schauen aus den Jackentaschen raus.** Dr Kafi louft, ig bi im Bad.
- Frank:* Hesch ke O-Saft? Ig cha am Morge ke Kafi trinke, süsch bechumi Mageweh. De scho lieber es Tee.
- Thomas:* De mach dr eis. **Er geht ins Bad.**
- Frank:* Danke für d Gaschtfründschaft.
- Thomas:* **aus dem Bad.** Wenn geisch gah schaffe?
- Frank:* Gar nid. Ig lüte när a, ig sig chrank.
- Thomas:* **off, scheinbar mit Zahnbürste im Mund.** Hüt hunnt hini Huetter ho ufruume. Lueh, hass henn hid hie hisch.
- Frank:* Bitte?
- Thomas:* **steckt den Kopf zur Tür herein, ohne Zahnbürste.** Hüt chunnt mini Muetter cho ufruume. Lueg, dass denn nid hie bisch.
- Frank:* Werum?
- Thomas:* **wieder im Bad.** Wüu mini Muetter immer hie ufruomt! Ihre gits s Gfüeh, dassi si brucht wird und ig ha geng ä suberi und ufgruumti Wohnig.
- Frank:* Ig meine, werum ig söu verschwinde? Ig chönnt chlei mit ihre plöiderle...
- Thomas:* Gloub mer, Frank, das wotts ch nid!
- Frank:* Wohär wotts ch das wüsse?
- Thomas:* Wüu... isch ja glich, gloub mers eifach. Si isch am nüni hie. Lueg, dass spätischtens am haubi nüni wäg bisch.
- Frank:* Ja, aber wo söui de häre gah?
- Thomas:* **kommt aus dem Bad, halb angezogen.** Das isch mir doch glich. Gang nöime gah es Kafi trinke. **Er geht in die Küche.**

- Frank:* Du weisch ganz genau, dassi am Morge ke Kafi vertrage! **Pause.** Wiä lang blibt dini Muetter de?
- Thomas:* **kommt mit einer Tasse Kaffee aus der Küche, stellt sie auf den Tisch, zieht sich fertig an.** Das weisi nid! Wenn diä ufrummt u putzt, bini prinzipieu nid da. Das hani mer irgendeinisch aus 6jährige scho abgewöhnt. Das tueni mer nüm a.
- Frank:* Und wohär weisi de, dass si wider wäg isch.
- Thomas:* Lüt haut dahäre a. We niemer abnimmt, isch si wäg.
- Frank:* Okay. Und wie chumi hiä iche, we si wäg isch?
- Thomas:* **leise.** Am beschte gar nid.
- Frank:* **hat nicht verstanden.** Hä?
- Thomas:* **nimmt einen Schlüssel aus dem Sideboard.** Probiere mit däm.
- Frank:* Danke!
- Thomas:* **trinkt seinen Kaffee aus.** So, de bini mau wäg. Villecht chani ja chli früecher ufhöre.
- Frank:* Wäge mir muesch nid pressiere. Ich chume scho ellei z schlag.
- Thomas:* Genau wäge däm. **Und ab.**
- Frank:* Was meint dä eigentlech? Bini doof? Ig ligge itz hurti no ä Viertustung häre. **Er sieht auf die Uhr und gähnt.** Das isch eidütig nid mi Zyt. **Er legt sich hin.** Nume no füüf Minüteli und när verschwindi o.
Das Licht wird auf ein Minimum gedimmt.
Plötzlich ein Schlüssel im Schlüsselloch.
Frank schreckt hoch, versteckt sich dann aber direkt unter der Decke.
- Tanja:* **kommt rein, sie ist modisch gekleidet. Wegen der schwachen Beleuchtung flüstert sie.** Thomas?
Frank schnarcht unter der Decke.
Tanja geht zum Bett. Jö, so härzig, är schlaft.
Frank vergräbt sich noch mehr.

Sie setzt sich zu ihm, krault ihm die Hand, die noch unter der Decke rausschaut und knuddelt ihn, dann lässt sie von ihm ab. Ig lahne no chli lah schlafe und mache ir Zwüschezyt öbbis Zmorge parat. **Sie sieht Franks Jeans, spricht Richtung Bett.** He, sit wenn lahsch du dini Chleider so desume ligge? Das passt gar nid zu dir. **Nimmt die Jeans mit.** Dä wird Ouge mache. **Geht in die Küche.**

Frank: Puh. **Er steigt aus dem Bett, schleicht und flüstert.** Super, was söui itz alegge? So chani schlächt verschwinde. Eh ja, de lehni haut öbbis vom Thomas us. **Er öffnet den Kleiderschrank.**

Plötzlich ein Schlüssel an der Wohnungstür.

Scheisse, d Muetter! **Versteckt sich im Kleiderschrank.**

Lieselotte: **tritt ein, gefolgt von Egon.** So, da si mer wider.

Egon: Bisch sicher, dass di Sohn nid hie isch?

Lieselotte: Jedes Mau fragsch dr glich Firlefanz. Egon, mi Sohn isch nie da, weni hie ufruume und putze. Dä weiss, dass ig am Mäntig und Donschtig Morge dahäre chume u denn schaffeter immer. Und wener mau frei hett, de flüchteter.

Egon: Är flüchtet?

Lieselotte: Ja, är het Angscht, dassi z viu Stoub ufwirble.

Egon: Aber ig ha gloub vori gseh, wie sini Fründin isch düre gloffe.

Lieselotte: Was heisst „du gloubsch“? Du muesch di doch achte, wär a dire Loge verbi louft.

Egon: Jetz pass mou guet uf. We öbber dürelouft, de luegi ihm oder ihre churz is Gsicht. U weni die Person scho mau ha gseh, lisi witer. Aber wär das de isch, weiss ig doch nid. Und das merki mer ou nid.

Lieselotte: Wär weiss, wär du hesch gseh. D Tanja ischs uf jede Fau nid gsi. Diä chunnt nämlech immer ersch am Fritig und blibt bis am Sunntig. **Sie entdeckt das ungemachte Bett.** Ja, was isch de das? Wiso het dä sis Bett nid gmacht? Das isch doch s Auerletschte. Was meint dä eigentlech wäri bi? Sini Putzfrou?

- Egon:* Jo, stimmts öbbe nid? Di „Meischer Propper“ hesch doch o geng derbi! **Lacht, er meint natürlich sich.**
- Lieselotte:* Aber fürs bette bini nid zueständig.
- Egon:* So es bitzeli Dechi zämelegge geit doch fix.
- Lieselotte:* Das längi sicher nid a. Wär weiss, mit wäm är da drin isch gläge.
- Egon:* Vermuetlech mit sire Fründin!
- Lieselotte:* Ig ha dr doch vori grad gseit, dass die nume am Wucheänd chunnt. Diä schaffet z Züri. **Pause.** Wär weiss, mit wäm är sech unger dr Wuche vergnuegt.
- Egon:* Und ungerem Duvet. Aber mau im Ärnst. Meinsch nid, du ligsch fausch? Chasch dr nid vorsteue, dass di Sohn tröi isch?
- Lieselotte:* Ig kenne si Vater. Dä isch o jedere Frou hingernache gsecklet, wo nid bi drü ufem Boum isch gsi. **Sie geht zum Bett.** Gsehsch, zwe Dechine.
- Egon:* VILLECHT heter chaut gha. Es söu schiins Lüt gäh, wo ä zwöiti Dechi mit is Bett näh, we si chaut hei.
- Lieselotte:* Egon. Sone junge Maa het doch nid chaut, dä het no ä inneri Hitz. Nenei, gloub mer, da isch irgendöbbis verdächtig, ä Muetter gschpürt das. **Vor ihrem geistigen Auge sieht sie, was scheinbar vorgefallen ist.** Auso, dass sech dä nid schämt. **Packt das Bettzeug zusammen.** So, ig verruume itz das zersch einisch im Chleiderschaft. Bou du s Bettsofa wider zäme. **Sie geht mit dem Bettzeug zum Kleiderschrank, öffnet ihn.**
- Frank:* **steht in Shorts und T-Shirt im Schrank.** Äh, guete Tag!
- Lieselotte:* **stopft das Bettzeug in den Schrank.** Ja, äbefaus guete Tag. **Sie schliesst den Schrank, dreht sich um und schreit.** Aaahhh!
- Tanja:* **kommt kurz vorher rückwärts mit einem Tablett fürs Frühstück aus der Küche. Natürlich hat sie sich auch was „Gemütliches“ angezogen, das von einem Morgenmantel bedeckt ist. Sie lässt vor Schreck das Tablett fallen, schreit ebenfalls.** Aaahhh!

- Egon:* **der zwischen den beiden schreienden Frauen steht, weiss nicht, was er anderes tun soll.** Aaahhh!
- Lieselotte:* Da isch ä Maa im Schaft!
- Egon:* Hiä isch ä Frou im Zimmer!
- Lieselotte:* **entdeckt Tanja.** Tanja?
- Tanja:* Lilo!
- Frank:* **kommt aus dem Schrank.** Tanja!
- Tanja:* Frank?
- Egon:* **stellt sich vor.** Egon Hagebuecher, fröit mi!
- Lieselotte:* Was isch hie los? Was machet dir ir Wohnig vo mim Sohn?
- Frank:* Ig cha das aues erkläre, gloubi ämu.
- Lieselotte:* **nach einem kurzen, von oben nach unten gehenden Blick auf Frank und Tanja.** Das bruchet dr nid, ig gloube, ig gseh klar.
- Tanja:* Was söu das heisse?
- Lieselotte:* Auso Tanja, ig bi entsetzt. Ir Wohnig vo mim Sohn, dim Fründ, mit eme angere Maa. Schämsch di eigentlech nid!?
- Frank:* Momänt, das gseht dir itz aber völlig fautsch.
- Lieselotte:* Ig gloube, ig gseh völlig klar!
- Egon:* Ähm, Lilo, darfi itz ou einisch öbbis säge?
- Lieselotte:* Jetzt nid, Egon!
- Tanja:* Frank, was machsch du im Chleiderschaft vom Thomas?
- Frank:* Ig ha öbbis gsuecht zum alege! Aber werum bisch du scho hie? Es isch doch ersch Donnschti.
- Lieselotte:* Dir chöit ufhöre mit däm Schouspiu.
- Tanja:* Ig wott dr Thomas überrasche. Ha hüt spontan frei gnoh.
- Lieselotte:* Heiter das vorhär zäme iistudiert?
- Egon:* Tschoudigung, aber du muesch itz hurti zuelose. Ig ha dir doch vori gseit, dass d Tanja isch düre gloffe.
- Lieselotte:* Ja und?

- Egon:* Das isch doch no gar nid so lang här. Do cha no gar nix passiert si.
- Lieselotte:* Mi Ex het o nie lang brucht.
- Egon:* Auso, ig weiss nid rächt.
- Lieselotte:* Werum süsch sött sech dä Mönsch **blickt auf Frank** haub blutt im Schaft verstecke? Und werum sött diä... **Blickt auf Tanja.** Ja, lueg se doch a! Auso, we das nid offesichtlech isch.
- Tanja:* Lilo, ig bitte di!
- Frank:* Gloubet mer, dir gseht das würklech fautsch!
- Lieselotte:* Ig gloube nume, wasi gseh. Und ig gseh hie zue Mönsche, wo d Wohnig vo mim Sohn aus Liebesnäsch missbruche!
- Frank:* **Angriff ist die beste Verteidigung.** Frou Räber, de verzeuet doch mau, was dir hie machet!
- Lieselotte:* Ig bi wi jede Mänti und Donnsschti hie, für umzruume und z putze.
- Tanja:* Und dir, Herr Hagebuecher?
- Egon:* Ja, auso, ig... tja, auso, ig bi hiä, ähm... **zu Lieselotte.** Werum bini eigentlech hiä?
- Lieselotte:* Ig ha dr Schlüssu vergässe und dr Herr Hagebuecher isch so fründlech gsi, mir mitem Passepartout d Tür ufzmache!
- Egon:* **wenig überzeugt.** Genau so isch das gsi.
- Frank:* Auso, wo ig vori im Schaft bi gsi, hets ender so tönt...
- Lieselotte:* Wahrschiinlech heiter paar Socke i de Ohre gha.
- Tanja:* Wiä hets tönt, Frank?
- Frank:* Auso ig meine ghört z ha, wiä...
- Lieselotte:* So Herr Hagebuecher! Mersi fürs Tür ufmache. **Schiebt ihn zur Tür, leise zu ihm.** Und s nächschte Mau merksch dr gfälligscht, wär a dir verbi louft.
- Egon:* Aber ig...
- Lieselotte:* Danke. Und tschüss. **Tür zu.**
- Frank:* Und ig würd mi gärn alege. Wo si äch mini Chleider?

- Tanja: Ir Chuchi. Ufem Ässtisch!
- Lieselotte: Und dini?
- Tanja: **verlegen.** Ligge näbedra.
- Lieselotte: Ersch no ufem Ässtisch! Das isch ja s Hingerletschte! Jetzt aber hü!
- Frank ab in die Küche.**
- Tanja: Ig verrume de mau s Gschirr. **Sie räumt das Geschirr wieder aufs Tablett.** Und när legi mi o wider a.
- Lieselotte: **versperrt die Küchentür.** Das würd dr so passe. Du geisch da ersch wider ine, we das Monschter agleit wider use chunnt.
- Tanja: Vo mir us! **Sie lehnt sich an die Wohnungstür.**
- Frank: **aus der Küche.** Bechumi de itz no öbbis Zmorge?
- Lieselotte: **kratzbürstig.** Ja. Villecht im Tea Room vis-a-vis. **Sie macht die Tür wieder frei.**
- Frank: **kommt aus der Küche.** Auso guet, de gahni gschider. Ig ha ä Bäre hunger. **Und ab.**
- Lieselotte: **sarkastisch.** Das chani mer vorsteue.
- Tanja: De darfi ja itz äüä da ine. **Tanja mit Tablett ab in die Küche.**
- Lieselotte: **beginnt aufzuräumen.** Auso das isch doch s Auerletschte! Schliicht sech diä heimlech id Wohnig vo mim Buebli. Aber ig has ja geng gseit: Ä Wucheändbeziehig cha uf Duur nid guet cho. **Laut Richtung Küche.** Hätte ja wenigstens ines Hotäu chönne gah! **Pause, dann wieder leise.** Und mir hei si o no ä Strich dür d Rächmig gmacht.
- Es klingelt an der Haustür.**
- Singt in freudiger Erwartung.** Ah Egon Egon Egon Egon, da bisch ja wider... **Öffnet die Tür.**
- Susanne: **tritt im Morgenmantel ein, ist verwundert, Lieselotte zu sehen.** Ääh...! Guete Tag. Isch dr Thomas nid hiä?
- Lieselotte: Nei, dä isch gah schaffe! Und das isch ou guet so, nachdäm was hiä aues abgeit. Und was weit dir hie?

Betrachtet sie von oben bis unten. Suechet dr öii Chleider? **Giftig.** Lueget mau ir Chuchi ufem Ässtisch.

Susanne: Wiso? **Schaut an sich herunter.** Aha, nenei! Wüsster, ig wohne grad näbedra. Ig ha mi nume bim Thomas wöue entschoudige für mis Verhaute letscht Nacht.

Lieselotte: Im Badmantu? De heiter äüä ender öbbis wöue guetmake...? **Pause, dann neugierig.** Wiä heiter nech de letscht Nacht verhaute?

Susanne: VILLECHT bini chli ufdringlech gsi?

Lieselotte: **entsetzt.** Ufdringlech?

Susanne: Eh ja, wüsster, ig bi ja letscht Nacht hie gsi...

Lieselotte: Dir auso ou! **Schreit.** Sodom und Gomorrha!

Susanne: Aber wiso, ig ha doch nume mitem Thomas wöue...

Lieselotte: Auso doch! Schwiget! Ig wott das gar nid ghöre. Hanis doch dänkt! Hiä geits ja schlimmer zue aus im höuzige Himu.

Susanne: Wiä meinet dr das?

Lieselotte: Es geit mi ja eigentlech gar nüt a. Aber schliesslech muess ig ja diä Souereie wider ufputze.

Susanne: Was für Souereie?

Lieselotte: Was für Souereie? Was für Souereie? Da fraget dr no? Das müesstet dir doch am beschte wüsse, schliesslech sit dir o hie gsi. Genau wiä diä dert inne **zeigt Richtung Küche** und dä Windhund, woni vori ha us dr Wohnig gheit.

Susanne: Wär heiter usegheit? Dr Thomas?

Lieselotte: Quatsch. Dä isch doch gar nid hie gsi. Nume das moraulose Päärli, wo sech het vergnüegt. D „Fründin“ – hah – vo mim Sohn und dä haubblutt Typ. Frank, gloub.

Susanne: Frank?

Lieselotte: Ja, genau. Ä unmögliche, schamlose Grüsu. So eine wi mi Ex-Maa. Dä springt o jedem Rock hingernache. Wüsster was: Dä het sech sogar im Schaft versteckt.

Susanne: Öie Ex-Maa?

- Lieselotte:* Chabis. Dä doch nid. Dä Luschtmouch Frank!
- Susanne:* Dr Frank? Im Schrank?
- Lieselotte:* Sehr origineu, gäuet!? Wahrschinlech bini no grad rächtzytig cho.
- Susanne:* **bricht in Tränen aus.** Das gloubi nid. Das würder ämu nid mache.
- Lieselotte:* **jetzt tröstend, nimmt Susanne in den Arm.** Gloubet mer, är würd. Und mit ihm aui Y-Chromsom-Träger. Aber weisch was Schätzeli, Manne u Tram söu mä nie nachespringe, es chöme geng wider nöii verbi.
- Susanne:* **noch immer unter Tränen.** Wiä chaner mir das aatue? Nach au dene Jahr. **Und jetzt in Wut.** Dä Ladykiller! Aber dä söu mer nume unger d Ouge cho!
- Lieselotte:* So gfauet dr mer scho viu besser. Troztäm möchti gärn wüsse, was dir letscht Nacht hiä heit wöue.
- Susanne:* Dr Frank isch doch abghoue.
- Tanja:* **hat natürlich nebenan in der Küche die Unterhaltung mitbekommen, steht jetzt im Türrahmen.** Aha, und wenn dr Frank abhout, geisch du zum Thomas?
- Susanne:* Tanja, was machsch du hiä?
- Lieselotte:* Jetz lue ou do, die „Dame“ kenne sech. Eh ja, so tuscht sechs ja ou viu liechter.
- Susanne:* Bitte?
- Lieselotte:* Auso we dr scho d Manne tuschet, sötteter wenigstens vohär öii Termine abspräche.
- Tanja:* So, so, i däm Koschtüm hesch auso zum Thomas wöue?
- Lieselotte:* Was ja so ungefähr däm Koschtüm entspricht, wo du hesch aagha, wo ufe Frank hesch gwartet.
- Susanne:* So isch das auso! Du wottsich mir auso mini glücklechi Ehe kaputt mache, du dummi Gans!
- Tanja:* Seit me däm itz nöierdings glücklechi Ehe, we me so agleit, bi angere Manne ir Wohnig umeturnet? Lue di doch mau a. Loufsch ume wines Betthäsl!

Susanne: Bethhäsl! Das bisch ja wouh eidütig du! Oder wär het hiä hüt Morge mit mim Maa umegmacht?

Tanja: Lah dini dräckige Finger vo mim Thomas!

Lieselotte: **nimmt die beiden keifenden Frauen in den Arm und schiebt sie zur Wohnungstür.** So, und dr Räscht erlediget dr bitte dusse. Schliesslech luege no Chinder zue.

Beide ab, Tür zu. Im Off vor der Tür ein kurzes, hitziges Wortgefecht.

Tanja: Weni di no einisch bim Thomas gseh, chratzi dr d Ouge us!

Susanne: We du nöcher aus 10 Schritte zum Frank chunnsch, brichi dr beidi Bei! **Dann herrscht Stille.**

Lieselotte: Schickse! Beidi zäme! **Während des folgenden Monologs geht sie in die Küche und erscheint wieder mit einer Flasche Cognac und einem Glas, das sie füllt und leert, füllt und leert...** Ig frage mi, für was mir Froue denn uf d Strass si gange. **Sie marschert, ein imaginäres Schild tragend, wie auf einer Demonstration.** „Frauen, seht und höret her, wir brauchen keine Männer mehr. Soll’s ein guter Anfang sein, alle Männer in den Rhein.“ Und itz so öbbis. Und ersch no usgrächnet ir Wohnig vo mim Buebli. Wart nume. Dä fein Herr het mer einiges z erkläre. Är znacht mit dr Nachbere, am nächschte Morge sini Fründin mitem Maa vor Nachbere, mit däm wo är vorhär säuber... Oh Gott, das nid ou no! **Pause, schnell noch ein Gläschen.** Dass er mir das aatuet, was hani nume fautsch gmacht? **Und natürlich noch einige Gläschen, sie beginnt langsam zu lallen, wütend.** Das heter vo sim Vater! Das isch ou so eine gsi. **Jetzt erzählt sie ihre Lebensgeschichte, dabei leert sie langsam Glas um Glas, schwärmerisch.** Drbi hei mer sone schöni Hochzyt gha. Är im 7. Himu, ig im 8. Monet. **Sie streckt den Bauch raus und schreitet zu einem imaginären Hochzeitsmarsch.** Aber mir hei us Liebi ghürate. Und wüu mi Vater 6 durchschlagendi Argumänt i sire

Pischtole het gha. **Zweifelnd.** Aber ig hätts söue merke. Wo dr Pfarrer het gseit... **jetzt mit Timbre in der Stimme** „...bis dass der Tod euch scheidet“, da het dä doch tatsächlech gfragt, ob d Vertragsloufzyt verhandubar und wiä höch d Ablösesumme sig. **Liebevoll.** Und derbi isch er so ufmerksam gsi. Woni i de Wehe bi gläge, heter mer sogar s Outo usem Garage gfahre. Und när üsi erschti egeti Wohnig. Und wiä stouz är uf mini hushäuterische Fähigkeite isch gsi. Jedem heter verzeut: „Bi üs cha me vom Bode ässe. **Pause.** Da ligt gnue ume.“ **Schwelgend.** Glücklech si mer gsi. **Wütend.** Bis er diä Schlampe het lehre kenne. **Pause.** Und itz faht mis Buebli o so a. Dä wott mi doch nume ergere. Aber wart nume, weni mit däm fertig bi... **Sie lacht.**

Das Telefon klingelt.

Sie sucht es überall, da sie es nicht findet, versucht sie, durch Nachahmen das Telefon auf sich aufmerksam zu machen, in alle Richtungen. Tüdelüdelüdelüt, wo bisch? Tüdelüdelüdelüt, chumm, putt putt putt. Tüdelüdelüdelüt, hihihih.

Das Telefon verstummt.

Sie sinkt aufs Sofa. Tüdelüdelüdelüt. Tuet mer leid, fausch verbunge. Tüdelüdelüdelüt, hihihih. **Sie sinkt auf dem Sofa in sich zusammen und schläft ein.**

Blackout.

2. Akt

Es geht am gleichen Ort weiter.

Lieselotte liegt immer noch im Rausch auf dem Sofa.

Egon schliesst mit seinem Generalschlüssel die Wohnungstür auf und betritt die Wohnung.

Egon: Auso, itz si aui bi mir verbi cho. Ussert d Lilo. **Reibt sich die Hände.** Und weni eis und eis zämezeue, si mer itz nume no z zwöit. **Er ruft, so sanft eben ein Hausmeister rufen kann.** Lilo?

Lieselotte antwortet mit einem tiefen, von Herzen kommenden Schnarcher.

Egon sieht sie. Ah, do isch si ja. **Er sieht die leere Flasche und das Glas.** Upsi!

Lieselotte: **erwacht, sieht ziemlich mitgenommen aus, die Haare stehen nach allen Seiten ab.** Wie? Was? Wo bini? Was isch passiert?

Egon: Hallo Lilo. Dä hesch ja ganz schön öbbis wägputzt.

Lieselotte: **erkennt die Wohnung ihres Sohnes.** Für das bini ja da. **Sieht die leere Cognac-Flasche.** Aha, du meinsch diä.

Egon: Chumm Lilo. Was meinsch? Wärs nid besser, weni di hei bringe?

Lieselotte: Ja. Was isch überhoupst passiert?

Egon: Weisch das nüm? Mir zwöi si dahäre cho, Kärli im Schaft, Frou ir Chuchi, Gmöögg...?

Lieselotte: Mou, itz chunnts langsam wider. **Sie springt auf, hält sich die Hand vor den Mund und läuft ins Bad.**

Der folgende Dialog findet zwischen dem sehr konsterniert wirkenden Egon auf der Bühne und der von heftigen Würgeanfällen geplagten Lieselotte im Off statt.

Egon: Geits?

Lieselotte: Nid so schlimm.

Egon: Chani öbbis mache? Söui dr häufe?

- Lieselotte:* Chumm ja nid ine, das schaffi ganz ellei.
- Egon:* We de meinsch. De viu Spass!
- Lieselotte:* Wo si diä aui?
- Egon:* Furt. Si a mir verbi gloffe.
- Lieselotte:* Bisch sicher? Hüt Morge hesch gseit...
- Egon:* ...dass d Tanja a mir verbi cho isch.
- Lieselotte:* **aufstossend.** Aber du bisch dr nid sicher gsi!
- Egon:* Sicher isch me nie! Säg einisch, wiewiu hesch eigentlech i di ine gschüttet?
- Lieselotte:* **erscheint in der Badezimmertür, wischt sich mit einem Handtuch den Mund ab.** Ig weiss es nümm! Es isch aues so schnäu gange!
- Egon:* Egau.
- Lieselotte:* **wird plötzlich von einer Ungewissheit gepackt. Sie beginnt, alle Räume und Ecken nach eventuell versteckten Personen zu durchsuchen.** Bisch sicher, dass niemer meh hie isch?
- Egon:* Lilo. Ig bi itz scho lang Portier und wenni öbbis cha, de zeue. Ig weiss zwar nid immer, wär aues verbi louft, aber ig weiss wiewiu. Pass uf, es chlises Bischpiu: Steu dr einisch vor, es si 4 Lüt ime Ruum. Und 5 göh use. De muess haut wider eine ine cho, dass niemer meh dinn isch. Gsehsch. Und drum, wenni dir säge, dass aui si gange, de isch das ou so.
- Lieselotte:* Aber villedt isch ja tatsächlech wider eine inecho. Und du hesch ne nid gseh. Drum meinsch ou, dass niemer dinn isch.
- Egon:* Hä?
- Lieselotte:* Ja, du hesch doch säuber gseit, dass wider eine muess ine cho, dass dr Ruum läär isch.
- Egon:* Das würd ja de bedüte, dassi dä gar nid muess gseh, wüu no weni ne hätt gseh, wär dr Ruum ja jetz läär.
- Lieselotte:* **Alkohol und Wortspiele zusammen sind nicht ihre Stärke.** Bitte? Aha, ja, so wirts si. **Sie gibt ihre Suche auf.**

Egon: Sägi doch!

Lieselotte: Aber mi suber Herr Sohnmann...

Egon: Dä isch aber doch gar nid hie gsi.

Lieselotte: ...het mer aber glich Einiges z erkläre, zum Bischpiu, was hie i sire Wohnig so aues abgeit.

Egon: Chumm, itz göh mer hei. Dert hesch jo de Rueh.

Lieselotte: Aber ig chume wider, hüt Aabe no. Wär weiss, villeder heter de scho diä nächschi Orgie.

Egon: Das isch sicher aues ganz anders, aus du meinsch. S einte het villeder gar nüt mitem angere z tüe.

Lieselotte: Gloub du, was de wottsch.

Egon: Machi ou. So, chumm itz ändlech!

Lieselotte: Momänt, so chani doch nid vor d Tür, ig muess zmingscht no churz mis Make Up uffrüsche. ***Sie fühlt durch ihre zerzausten Haare.*** Und mini Frisur sortiere. ***Ab ins Bad.***

Egon: ***setzt sich hin.*** Oje, de luegi ir Zwüschezyt no ä Spiufium im Fernseh. ***Ins Publikum.*** Heiter scho mau ufne Frou gwartet, wo nume churz s Make Up uffrüscht? Das cha duure. Und wär da nid über diä nötigi inneri Rueh verfüegt... das isch sogar gschichtlech erwise. Was gloubet dir, was i dere Zyt scho aues passiert isch. Auso guet, mache mer ä chline Exkurs. Steuet nech einisch vor, es wär s Jahr 13 nach Chrischtus und dr Cäsar het äs paar Spiu im Kolosseum vorbereitet. Churz bevor är mit dr Agrippina wott dert häre gah, seit diä: „Momänt, ig wott nume churz mis Make Up uffrüsche.“ Und wo är drü Jahr später d Gebiet rächts vom Rhy het eroberet und wider hei chunnt, ghört är wi sini Frou usem Bad rüeft: „So, itz no chli Puder, und när chöi mer gah!“

Lieselotte: ***ruft aus dem Bad.*** Egon? Aus ir Ornig?

Egon: ***ruft zurück.*** Jo, jo, aues ir Ornig.
Ein Schlüssel in der Haustür.

Frank, der nach dem Kontrollanruf in der letzten Szene denkt, Lieselotte sei wieder weg, betritt die Wohnung.

- Frank:* Herr Hagebuecher. Was machet dir scho wider hie?
- Egon:* Ach, Herr Markwalder. Ig ha nume... äh... churz wöue nachem Rächte gschoue. Nachdäm was hüt Morge hie los isch gsi.
- Frank:* Und? Isch aues ir Ornig?
- Egon:* Äh, ja. Ig warte nume no grad uf d Frou Räber.
- Frank:* Diä isch ou no hie?
- Egon:* Ääh, ja. Im Bad. Make Up uffrüsche.
- Frank:* O-oh.
- Egon:* Dir kennet nech uus, hm?
- Frank:* Wele Maa nid?
- Lieselotte:* **off.** Egon? Mit wäm redsch du da?
- Frank:* **leg den Finger auf den Mund.** Pssst.
- Egon:* Mit niemerem. Bisch itz ändlech so wyt?
- Lieselotte:* No chli Puder, när chöi mer gah.
- Tanja:* **tritt auf.** Ou, aui wider da?
- Egon:* Frou Vogt. Ja, aber d Frou Räber und ig si grad wider wäg.
- Tanja:* Diä isch ou no hiä?
- Frank:* Im Bad. Make Up uffrüsche.
- Tanja:* O-oh. Auso Frank. Du muesch dire Frou erkäre, dass mir nüt zäme hei gha.
- Frank:* Wiso meint d Susanne eigentlech, mir heige öbbis zäme gha?
- Tanja:* Wüu am Thomas si Muetter ihre het verzeut, wiä si üs zwöi hüt Morge hie het aatroffe.
- Frank:* Wiso macht si das?
- Egon:* Wüu si ä Frou isch.
- Tanja:* Ha ha ha.
- Frank:* Super. Das gloubt mir d Susanne nie.

Tanja: Vilecht gloubt si dr ender, we se fragsch, was se mitem Thomas süsch no so verbindet ussert ä Fründschaft.

Egon: Froue! Si chöis nid lah si.

Frank: Was?

Tanja: Oder werum süsch toucht si am Morge hie uf? Nume im Badmantu?

Egon: Derbi chönnts so fridlech si uf dr Wäut.

Frank: Das gloubi nid!

Stimmen aus dem Hausflur.

Thomas: ***im Off.*** Jetzt tue di zersch mau beruehige. Was isch los?

Tanja: Oh Gott. Dr Thomas chunnt scho hei.

Susanne: ***im Off.*** Beruehige! We du wüsstisch, was hie hüt Morge los isch gsi.

Frank: Und d Susanne isch derbi.

Egon: Itz wirts spannend!

Tanja: Mir müesse üs verstecke. De gseh mer ja de, was passiert.

Frank: Du im Bad, ig i dr Chuchi.

Egon: Bad geit nid.

Tanja: Wiso nid?

Egon: D Frou Räber.

Frank: Stimmt!

Tanja: Ig ir Chuchi, du im Schaft!

Frank: Nid scho wider!

Tanja: Itz tue nid so! ***Frank und Tanja verschwinden in ihre Verstecke.***

Egon: Und ig? ***Entdeckt das Schlafsofa.*** Genau. ***Er versteckt sich hinter dem Sofa.*** Ig weiss zwar nid genau, werum ig mi verstecke, aber ig spile itz eifach mau mit.

Sobald alle in ihren Verstecken sind, schauen sie gleichzeitig nochmal alle raus.

Die Tür öffnet sich, Thomas und Susanne treten ein.

Alle anderen werden unsichtbar.

Als Leseprobe steht jeweils nur der halbe Text zur Verfügung.

Wenn Sie den vollständigen Text lesen wollen, bestellen Sie diesen zur Ansicht direkt bei uns.

Freundliche Grüsse



Theaterverlag Elgg
Meuwlys Theaterei GmbH
Solothurnstrasse 54
3303 Jegenstorf

Tel.: +41 (0)31 819 42 09

E-Mail: information@theaterverlage.ch

Web: www.theaterverlage.ch